

Der Fall Reinhilde Engel

Hauptschullehrerin in Bretten und Mühlacker

Berufsverbot - Widerstand – Erfolg - ?

Studium an der Pädagogischen Hochschule Worms

Fächer: Musik, Kunsterziehung, Textiles Werken



Reinhilde Engel
geb. 1949, gest. 1995

1972 1. Dienstprüfung

1972 **(August) Ausbildungsverbot** in Rheinland-Pfalz

Vorwürfe:

Reise in die DDR, Mitglied im MSB Spartakus

1972 (Oktober) Wechsel nach Baden-Württemberg,
Eintritt in den Schuldienst an der Realschule Bretten

1975 **2. Dienstprüfung**, Note: „gut“.

1976/77 Anhörungen im Oberschulamts Karlsruhe.

Vorwürfe: Kandidatur für den MSB Spartakus in

Worms, Mitgliedschaft in der DKP „zumindest von 1973 bis 1975“.

November 1977 - 1. Entlassung, weil sie „trotz mehrmaliger Aufforderung sich nicht von den Zielen der DKP eindeutig distanziert.“

Dagegen klagt Reinhilde Engel. Schüler, Eltern und Kollegen setzen sich für sie ein. Die Entlassung wird vorläufig nicht vollzogen.

1979 (Mai) Das Verwaltungsgericht Karlsruhe erklärt die Entlassung für rechtswidrig,
Das Oberschulamts (OSA) geht in Berufung.

1980 (Juni) Der Verwaltungsgerichtshof (VGH) in Mannheim lehnt die Berufung ab.
Das Urteil wird rechtskräftig.

Aber das Oberschulamts kündigt sofort ihre erneute Entlassung an und versetzt sie zum neuen Schuljahr an die Grund-und Hauptschule Mühlacker.

1980 (September) Erneute Anhörung

1981 (März) Unangekündigter Unterrichtsbesuch (Note „gut“). Die Lehrerin wird als „gewissenhaft und pünktlich in ihrer Dienstauffassung, fleißig und engagiert, mit gutem Lehrgeschick“ beurteilt.

Juni 1981 - 2. Entlassung - mit demselben Vorwurf:

Keine Distanzierung von der DKP.

Reinhilde Engel klagt erneut. Auch diese Entlassung wird vorläufig nicht vollzogen.

1984 (Dezember) – Das Verwaltungsgericht Karlsruhe gibt der Klage wieder Recht,
Das OSA geht erneut in Berufung.

1987 (Juli) – Der VGH in Mannheim lehnt die Berufung des OSA erneut ab und lässt keine Revision zu, sodass das Urteil rechtskräftig wird. Auch die 2. Entlassung ist damit endgültig zurückgewiesen und der zehn Jahre dauernde, zermürbende Kampf beendet.

März 1988 - Reinhilde Engel wird zur Beamtin auf Lebenszeit ernannt.

In den folgenden Jahren kann sie in Mühlacker unbehelligt ihrem Beruf nachgehen. Sie engagiert sich weiterhin in der Bewegung gegen Berufsverbote.

Januar 1995 – Reinhilde stirbt im Alter von nur 44 Jahren an Hirnblutung.